

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

49. Jahrgang.

Nr. 27.

Neuenbürg, Dienstag den 17. Februar

1891.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen in Bezirke vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

Amliches.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung und die Krankenkassen.

Es ist zur Kenntnis des Vorstands der Invalidentät- und Altersversicherungsanstalt gekommen, daß ein Teil der Krankenkassen und der Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung entgegen der ausdrücklichen Vorschrift in § 11 der Geschäfts-Anweisung A. für die Krankenkassen und § 17 der Geschäftsanweisung B. für die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung, unter dem Vorwand, daß noch ein genügender Vorrat von unentgeltlich gelieferten Beitragsmarken der Invalidentät- und Altersversicherungsanstalt vorhanden sei, es unterlassen hat, die eingezogenen Versicherungsbeiträge sofort zum Ankauf neuer Marken zu verwenden. Da auf diese Weise eine bedeutende Einnahmesumme nicht oder verspätet zur

Ablieferung an die Versicherungsanstalt kommt, so werden gemäß Erlasses des Vorstands der Anstalt vom 13. d. Mts. die Ortsbehörden und die Krankenkassen angewiesen, alsbald zu berichten, ob sie die eingezogenen Versicherungsbeiträge in der vorgeschriebenen Weise zur Ablieferung gebracht haben.

Den 16. Februar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

Neuenbürg.

An die Ortsbehörden für die Arbeiter-Versicherung.

Da der erste Bedarf an Beitragsmarken der Invalidentät- und Altersversicherungsanstalt teilweise ganz unrichtig angegeben worden ist, so werden die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung beauftragt, den wirklichen Bedarf der von ihnen zu verwendenden Marken nach dem Ergebnis des ersten Beitrageinzugs vom 1. bis 24.

Januar unter Angabe der Zahl der Versicherungs-pflichtigen

binnen 8 Tagen

hierher anzuzeigen.

Den 16. Februar 1891.

R. Oberamt.
Hofmann.

R. Kameralamt Altensteig.

Verpachtung.

Das Fischwasser in der oberen Nagold vom Einfluß des Arnagolber Kirchbrunnens bis zu dem von Grömbach nach Schernbach führenden Vizinalweg wird auf die Jahre Georgii 1891 bis 31. März 1898 am

Montag den 23. Februar 1891
vormittags 11 Uhr

auf der Kanzlei der unterzeichneten Stelle verpachtet.

Altensteig, 13. Februar 1891.

R. Kameralamt.
Bühler.

Revier Herrenalb.

Verkauf von Nadelholz-Stammholz auf dem Stod, Weiztannen im Wege des schriftlichen Aufstreichs.

Gegenstand des Verkaufs ist das in nachstehenden Losen näher bezeichnete Holz.

Die Angebote gelten einzeln für diejenigen Lose, welche in dem Offert bezeichnet sind.

Das Ausschuhholz aller Klassen ist zu 90% des Revierpreises der betreffenden Klassen angeschlagen.

Das ohne Unterscheidung von Lang- und Sägholz in Prozenten und $\frac{1}{10}$ Prozenten zu machende Gebot drückt bezüglich der normalen Ware Einheiten des Revierpreises und zugleich bezüglich des Ausschuhholzes Einheiten des oben bezeichneten Aufschlags aus.

Die Revierpreise sind: Langholz: Kl. I. 20 M, Kl. II. 18 M, Kl. III. 15 M, Kl. IV. 12 M, Kl. V. 10 M

Sägholz: Kl. I. 18 M, Kl. II. 15 M, Kl. III. 12 M.

Dem Verkauf liegen die von R. Forstdirektion aufgestellten Bedingungen für den Submissions-Verkauf von Nadelholzstammholz auf dem Stod zu Grunde.

Bezüglich jeder weiteren gewünschten Auskunft wende man sich an das Revieramt, welches auch Losverzeichnisse und Formulare für Angebote unentgeltlich abgibt.

Das Holz wird auf vorangegangene Benachrichtigung vorgezeigt von Forstwächter Habel in Dobel.

Das Holz wird angerückt.

Die Gebote sind unter genauer Bezeichnung der Lose, für welche solche gemacht werden, unterschrieben und verschlossen mit der Aufschrift:

„Gebot auf Nadelstammholz auf dem Stod vom Revier Herrenalb“

bis Samstag den 21. Februar morgens 8 Uhr beim Revieramt Herrenalb einzureichen, woselbst am selben Tag um 9 Uhr die Eröffnung stattfindet, welcher die Bietenden anwohnen können.

Waldteil.	Los-Nr.	Stück-Zahl.	Lang- und Sägholz fm.	Lage des Schlags.	Bemerkungen.
Gut Dobel	Unt. Rosberg	I.	143	289	10—11 Kilom. von der Station Rothenbach entfernt.
		II.	115	250	
		III.	95	185	
		IV.	170	294	
		V.	180	156	
		703	1174		
Marzenläger					



wo. 1866 ad.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 20. Februar 1891
vormittags 11 1/2 Uhr
auf dem hiesigen Rathaus im öffentlichen
Aufftreich:

aus Stadtwald Linie, Abt. 7 Steinweg:
22 Km. buch. Scheiter,
45 " " Prügel I. Kl.,
47 " " " II. Kl.,
22 " " Reispriegel,

aus Stadtwald Meistern I, Abt. 6 Riesen-
stein:

3 Km. buch. Prügel II. Kl.,
3 " Nadelholz-Scheiter,
12 " " Prügel I. Kl.,
117 " " Prügel II. " "
36 " " Reispriegel.

Brennholz: Scheidholz
aus Stadtwald Meistern, Leonhardswald,
Sommerberg, Linie, Wanne:

40 Km. Nadelholz-Prügel II. Kl.,
4 " " Reispriegel.

Liebhaber sind eingeladen.

Den 14. Februar 1891.

Stadtschultheißenamt.
Bäzner.

Privatnachrichten.

Salmbach.

Der Unterzeichnete hat im Auftrage
im hiesigen Orte ein

Anwesen

bestehend in **Gebäude**
die Hälfte an einem zweistöckigen Wohn-
haus, samt Keller,
die Hälfte an einer einstöck. Scheuer,
beide Gebäude von der übrigen Hälfte
räumlich abgeschieden und für sich bewohn-
bar bezw. benutzbar, samt Hofraum, sowie
ca. 7 Morgen **Güter** bestehend in Gärten,
Wiesen und Aekern in bester Lage um
annehmbaren Preis zu verkaufen und er-
teilt jeder Zeit gerne Auskunft.

Germann Wagner, Verw.-Aktuar.

Salmbach.

Mittwoch den 18. d. Mts.

Mebelsuppe

wozu ergebenst einladet

Barth zum Anker.

10% Provison

Reelle Weinfirma sucht solide Agenten,
besond. Beamte Lehrer u. Adresse: Wein
an Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.

Prima Getreide-Preßhese

in Triebkraft, Farbe und Haltbarkeit un-
übertroffen, — in der Praxis überall be-
währt, — aus der durch ihre vorzügliche
Ware überall ausgezeichneten Fabrik von

J. A. Müller, Großhachsen,

empfiehlt in stets frischer Ware

Wilh. Boger, Dreher,
Salmbach.

Neuenbürg.

Gut gewässerte

Stockfische

empfiehlt

Carl Mahler.

Contobüchlein

in allen Sorten bei

C. Meeh.

Neuenbürg.

Zur Konfirmation!

Durch Bezug aus den renommiertesten Fabriken und den Rückgang der Garnpreise bin ich in den
Stand gesetzt, von jetzt ab zu nachstehenden billigen Preisen abgeben zu können:

Schwarz rein wollene Kaschmir in 18 Qualitäten

württ. Elle 60, 70, 80, 90, 1.—, 1.10, 1.15, 1.20, 1.25, 1.30, 1.40, 1.50, 1.60, 1.80, 2.—, 2.20, 2.50, 2.70
Meter 1.—, 1.12, 1.30, 1.50, 1.65, 1.75, 1.85, 2.—, 2.10, 2.20, 2.30, 2.40, 2.60, 3.—, 3.20, 3.60, 4.—, 4.40

Schwarz rein wollene fagonierte Kleiderstoffe pr. Elle 1.20 bis Elle 3.—
Mtr. 2.— bis Mtr. 5.—

Kammgarne in großer Auswahl.

Farbige rein wollene Kleiderstoffe von Elle 90 an bis zu den feinsten neuesten Dessins
Mtr. 1.50

Farbige halbwollene Kleiderstoffe in reichhaltigen Sortimenten zu erstaunlich billigen Preisen.

Tuche und Burgins, neueste Muster, Hosenzuge u. c. c.

Weisse und farbige Hemdenstoffe.

Schürzen in schwarz und farbig von 40 S an.

Corsetten, spezielle Fagon für Konfirmanden.

Tricottailen, schwarz und farbig, letztere per Stück M 1.80 und M 2.—.

Taschentücher in weiß und farbig, glatt und gestickt.

Seidene Schwälchen und Tücher.

Handschuhe in Glacé, Seiden, Halbseiden und Tricot.

Geneigtem Zuspruch entgegengehend zeichne

achtungsvoll

Emil Meisel.

Durch Ne...

freible... end, do...

weiß M 3.—, 3...

Bettb...

guten Qualitäten

Zit...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...

J...



Bettfedern



Durch Uebernahme eines großen Lagerpostens und um schnell damit zu räumen, offeriere von heute ab freibleibend, doppeltgereinigte und gedörrte **Gänsefedern** per Pfund **grau M 1.80**, halbweiß M 2.50, weiß M 3.—, 3.50, 4.—, Flaum M 5.— und M 7.—.

Bettbarchent in blau und weiß gestreift, rot mit rosa gestreift und ganz rot, **Atlas** in bekannten guten Qualitäten, **Matrazendrelle**, **Rösch** in 50 Mustern von **Elle 25—56.**
Wtr. 40—90.

Seid und Satin, Augusta (auch doppeltbreit) in den neuesten Dessins.

Fertige Betten

von M 65.— an, vorrätig und nach Wunsch innerhalb 2 Tagen.

Emil Meisel.

Neuenbürg.

Für Konfirmation

empfehle

schwarze Kaschmir u. Façonés, Kleiderstoffe, sowie Burkin
zu besonders billigen Preisen

C. Helber.

Bruchbänder

bester Konstruktion, in allen Formen und Größen werden, auch auf briefliche Bestellung, jedem einzelnen Falle entsprechend, geliefert. Broschüre: Die **Unterleibsbrüche** und ihre Heilung gratis. Professor **Kargacin** aus Novi bei Fiume (Oesterreich) schreibt: „Die gesandte Bandage sitzt ausgezeichnet, macht mir keine Beschwerden und hält den Bruch, trotz seiner Größe vollkommen zurück. Ich bin Ihnen umsomehr verpflichtet, da ich früher nie ein Band erhalten konnte, welches eine Zurückhaltung bewirkte! Annahme von **Bandage-Bestellungen** in: **Wurzheim** Gasthof z. **Grünen Hof** am 27. jeden Monats von 8—12^{1/2} Uhr mittags.

Man adressiere: An die **Heilanstalt für Bruchleiden** in **Stuttgart**, **Alleenstr. 11.**

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Birkenfeld, 12. Februar. Das 25jährige Amtsjubiläum unseres Herrn **Schultheiß Wagner**, das die Gemeinde heute feiern durfte, nahm einen gelungenen Verlauf. Zuerst versammelte man sich auf dem Rathhaus zur Gratulation, wo **Dr. Oberamtmann Hofmann** vor allem seiner Freude Ausdruck verlieh, daß der Jubilar diesen Tag habe erleben dürfen und dann dessen vorzügliche Verwaltung der Gemeinde in den 25 Jahren seiner Amtsführung rühmte. Der Ortsgeistliche dankte hierauf dem Gefeierten im Namen der Gemeinde wie im eigenen für seine dem Wohl der Gemeinde aufrichtig gewidmete 25jährige Thätigkeit. Beim Festmahl, das im Gasthaus zum „**Röfle**“ eingenommen wurde, fand sich neben den Ortseinwohnern eine schöne Zahl Kollegen und Freunde des Jubilars ein. Dasselbe wurde gewürzt durch einen vom Herrn **Oberamtmann** auf den Gefeierten ausgebrachten Toast, in welchem dessen Verdienste um die Gemeinde wie die Schwierigkeit seiner Aufgabe, aber auch seine Thätigkeit im Amtsversammlungsausschuß die eingehendste Würdigung fanden und die demselben höheren und höchsten Orts zu teil gewordene Anerkennung als eine

wohlverdiente hervorgehoben wurde. Darauf übergab der Ortsgeistliche im Auftrag der bürgerlichen Kollegien dem Jubilar das ihm von der Gemeinde gewidmete Geschenk bestehend in einer goldenen Uhr und Kette, wobei ein dankbarer Rückblick auf die 25jährige Amtsführung geworfen, aber zugleich bedauert wurde, daß die Jubiläumsfeier zu einer Abschiedsfeier geworden, nachdem die Amtsversammlung den Jubilar zum **Oberamtspfleger** gewählt habe. Als letzterer gedankt und „einst und jetzt“ besonders in der Gemeinde **Birkenfeld** verglichen, dann von **Hrn. Stadtschultheiß Böhner** in **Wilddbad** noch manches Wort zur Sache gesprochen, auch vom Ortsgeistlichen ein Trinkspruch auf die treue Lebensgefährtin des Jubilars ausgebracht war, lauschten die Festgäste, die von Stunde zu Stunde zahlreicher wurden, der Musik und dem Gesang, welche, von Freunden und dem hiesigen Sängerbund dargeboten, das Zusammensein in angenehmer Abwechslung erfrischten. Gewiß wird allen Teilnehmern, besonders aber dem Jubilar diese Feier in bester Erinnerung bleiben.

Auszug aus der Geschworenenliste des Schwurgerichts **Tübingen** vom 1. Quartal 1891: **H. Friz**, Kauf-

mann in **Neuenbürg**; **Chr. Pfau**, Kaufmann in **Wilddbad**.

Kronik.

Deutschland.

Der Kaiser entsprach am Donnerstag einer Einladung des französischen Botschafters **Herbette** zum Diner; an letzterem nahmen u. a. auch **Prinz Heinrich** von Preußen, **Reichskanzler v. Caprivi** und **Staatssekretär v. Marschall** teil. Am Freitag wohnte der Kaiser dem vom Reichskanzler gegebenen parlamentarischen Diner bei, zu welchem Mitglieder aller Reichstagsfraktionen — ausgenommen die sozialdemokratische — sowie sämtliche Staatssekretäre und andere distinguierte Persönlichkeiten erschienen waren.

Der Reichstag trat am Donnerstag in die zweite Lesung der Arbeiterschutz-Vorlage oder Gewerbeordnungsnovelle ein. Der Berichterstatter der Kommission, **Abg. Dr. Hise** (Zentrum) leitete die Debatte mit einem kurz gehaltenen Referate ein, in welchem er den erfreulichen Verlauf der Kommissionsverhandlungen hervorhob und der Hoffnung Ausdruck verlieh, daß auch die Plenarberatungen von demselben Geiste getragen werden möchten. Dann begann die eigentliche Debatte bei § 105 der Vorlage (Freiheit des Arbeitsvertrages). Zu dem ersten Abschnitt desselben, § 105 a, stellte der Zentrumsabgeordnete **Dr. Orterer** den Antrag, daß die allgemeine Bestimmung des genannten Paragraphen, wonach die Arbeiter seitens der Gewerbetreibenden zur Sonntagsarbeit nicht verpflichtet werden können, etwas eingeschränkt werden möge. Der Antrag führte zu einer längeren Erörterung der Frage der Sonntagsruhe in den gewerblichen Betrieben, wobei sich die meisten Redner gegen die Anschauung des **Abg. Dr. Orterer** aussprachen. Bemerkenswert war eine im Laufe der Diskussion gefallene Aeußerung des Sozialdemokraten **Bebel**, daß der deutsche Arbeiterstand erst dann zufrieden sein werde, wenn die heutige Gesellschaftsordnung verschwunden sein werde. Der Antrag **Orterer** selbst wurde abgelehnt. Hierauf ging das Haus zur Beratung des § 105 b (Sonntagsruhe in Fabriken, Bergwerken, Werften u.s.w.) über, wozu eine ganze Reihe von Abänderungsanträgen



vorlagen, welche sämtlich eine Erweiterung der in dem Gesetz festgestellten Dauer der Sonn- und Festtagsruhepause der Arbeiter bezweckten. Die Erörterung hierüber endigte damit, daß das Haus einen Antrag Gutfleisch und Genossen annahm, dem zufolge die Ruhezeit in Betrieben mit regelmäßiger Tag- und Nachtschicht frühestens um 6 Uhr abends des vorhergegangenen Werktages, spätestens um 6 Uhr morgens des Sonn- und Festtages beginnen soll, wenn für die auf den Beginn der Ruhezeit folgenden 24 Stunden der Betrieb ruht.

Der kommandierende General des IX. Armeekorps Graf Waldersee hat sich auf direkte Berufung des Kaisers von Altona nach Berlin begeben. Der General wird nach dem an die Truppen ausgegebenen Tagesbefehl etwa 8 Tage in Berlin verweilen.

Bei dem gestern abend zu Ehren des Dr. Peters und Borchert stattgehabten Festkommers des deutschen Turnvereins in London waren etwa 600 Personen anwesend, darunter zahlreiche Mitglieder des hiesigen Zweigvereins des deutschen Kolonialvereins. Der erste Toast wurde auf Kaiser Wilhelm, der zweite auf die Königin von England und der dritte auf Dr. Peters und seine Gefährten ausgebracht.

Strasburg i. E., 14. Febr. Das Ministerium, Abteilung des Innern, hat heute neue Bestimmungen betreffend die Regelung der Fremdenpolizei auf Grund des noch zu Recht bestehenden französischen Gesetzes vom 3. Dezember 1849 erlassen. Danach müssen alle in Elsaß-Lothringen dauernd oder länger als 8 Wochen vorübergehend sich aufhaltenden Ausländer (Nichtdeutsche) sich innerhalb 14 Tagen beim zuständigen Kreis- oder Polizei-Direktor mündlich oder schriftlich anmelden unter Angabe ihrer Personalien, bezw. der ihrer Angehörigen.

Die Beiträge zur Sozialisten-Parteikasse erreichten im Januar eine Höhe von nahezu 30 000 M. Und da klagen die Herren über „Hungertlöhne“!

In Radolfzell wurde die Fastnacht auf dem noch immer gefrorenen See gefeiert mit Schlittenkarussell, Kasperletheater, Akrobatenkünstler u. s. w.

Württemberg.

Die Landwehr ersten Aufgebots und die Reservisten, die noch nicht mit dem neuen Gewehr geübt haben, werden zu zehntägigen Übungen in zwei Serien einberufen, die erste vom 11. bis 20. März, die zweite vom 21. bis 30. April. Dispensationen sollen nur in den dringendsten Fällen stattfinden.

Stuttgart, 10. Febr. Se. Maj. der König haben von den für die gottesdienstliche Feier Allerhöchst ihres bevorstehenden Geburtsfestes in den evangelischen Kirchen des Landes vorgeschlagenen Predigttexten die Stelle Ps. 125, 2: „der Herr ist um sein Volk her von nun an bis in Ewigkeit“ ausgewählt.

Stuttgart, 14. Februar. Das 3. Stuttgarter Musikfest soll vom 2. bis 4. Juni d. J. abgehalten werden.

Kottweil, 12. Febr. Heute gegen die Mittagsstunde rasten die Bahnhofsstraße herauf durch mehrere Straße 2 Pferde mit dem Vorderwagen eines Langholz-fuhrwerks, stießen in der Nähe des Oberamtsgebäudes eine daselbst des Weges gehende 70jährige Frau mit der Wagen-deichsel zu Boden und zertraten sie mit den Hufen so, daß der Tod sofort eintrat. Die Pferde scheinen während des Holzab-ladens auf dem Bahnhof durch irgend ein Geräusch scheu geworden zu sein.

Ausland.

Wie aus Warschau berichtet wird, ist die russische Kathedralekirche zu Dublin gewaltsam erbrochen und aller Schätze beraubt worden. Der Schaden soll gegen 600 000 Rubel betragen.

Miszellen.

Um eine Grafenkrone.

Von R. Rosbach.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Geraume Weile saßen die Herren sich stumm gegenüber; jeder kämpfte seine Verlegenheit nieder, soweit es ging. Endlich brach der Arzt das Schweigen. „Ich komme in einer sehr ernstlichen Angelegenheit; Sie wollen sich mit Hölwarth schießen,“ plagte er heraus, während er den Grafen durchdringend ansah.

Erleichtert atmete dieser auf. „Rein, Herr Doktor, — denn Sie werden es begreifen, — ich beging aus Eifersucht einen dummen Streich. Doch ich hoffe, da ich Aussicht habe, den Baron bald als Schwager zu begrüßen, daß er leicht zu versöhnen sein wird. Und somit kann die thörichte Geschichte als abgethan betrachtet werden.“ Mit einem Aufschrei ergriff er beide Hände des Grafen, und Thräne um Thräne rollte ihm in den weißen Bart. Auch der Graf war tief bewegt, obwohl er sich die Aufregung des Doktors nicht erklären konnte. Nachdem sich dieser etwas erholt hatte, gab er dem Grafen Aufschluß.

„Sie werden mich sonderbar finden, lieber Graf, daß ich am Geschick eines mir fremden Mannes solchen Anteil nehme. Ich muß Ihnen deshalb eine Geschichte erzählen, so schwer es mir auch wird davon zu sprechen; denn glauben Sie mir, mit weißen Haaren erzählt man nicht mehr gerne seine Jugendthorheiten, und namentlich wenn sie noch der Verzeihung harren. Vielleicht hat man Ihnen, wenn auch nicht als Kind, so doch vielleicht später von einem Duell erzählt, das an der untersten Parkspforte stattfand, genau da, wo Sie heute morgen Hölwarth gefordert haben. Nun — bei diesem Duell war ich derjenige, der forderte, und zwar Ihren Onkel Hugo. Ich diente zu jener Zeit bei den Husaren, und man jagte mir nach, daß ich ein schneidiger Lieutenant sei; bei meinem Vorgesetzten war ich beliebt und hatte Aussicht auf gute Carrière. Ich war 24 Jahre alt. Da lernte ich eines Tages bei einem Ballfest Ihre Tante, Elsa von Elpen, kennen, ein Mädchen von kaum 20 Jahren, in vollster Blüte und Schönheit. Ich war bald Feuer und Flamme, und machte auch auf sie Eindruck. Kurz

acht Tage später bei einem Theeabend im Hause von Bekannten, bei denen sie auf Besuch war, gestand ich ihr meine Liebe. Es war der schlimmste Streich, den ich machte, nicht wegen meiner, aber sie mußte bitter darunter leiden: ihr brach es später das Herz.“ Er hielt inne mit der Erzählung und bedeckte lange Zeit das Gesicht mit den Händen. Es mußten schmerzliche Erinnerungen sein, die an seinem Geiste vorüberzogen. „Wir sahen uns von diesem Abend an beinahe jeden Tag,“ fuhr er in seiner Erzählung fort; denn die Freundin Elsas begünstigte unser Verhältnis; eine junge Frau und unbefonnen wie wir, dachte sie nicht an die Folgen, die möglicherweise daraus entstehen könnten; und wir zwei liebten uns viel zu feurig, um vernünftigen Gedanken Raum zu geben. So schwelgten wir beinahe ein halbes Jahr in Glück und Wonne, als Elsa plötzlich heimgerufen wurde. Wie schwer uns der Abschied fiel, kann ich nicht sagen. Ich mußte Elsa trösten und glaubte doch selbst, die Erde verschlinge mich. Doch hatten wir damals wenigstens die Hoffnung, daß in ein bis zwei Jahren ich in meiner Carrière so weit sein würde, daß meiner Verbindung mit Elsa nicht mehr im Wege stände. So lange wollten wir unsere Liebe vor ihren Eltern und Brüdern verbergen; namentlich fürchtete sie Hugo, den älteren Bruder ihres Vaters, der sich allerdings durch unbändigen Stolz und Hochmut auszeichnete. Ich hatte nur einen Bruder; meine Eltern waren früh gestorben; und diesen bedeutend älteren Bruder liebte ich wie einen Vater, und er sorgte für mich wie für ein Kind; ich war sein Stolz und seine Freude, wie er mich wohl hundertmal versicherte. Diesen nun hatte ich meine Liebe eingestanden und ihn gebeten, der Vermittler unserer Briefe zu sein. Da Elpendorf ja an unsere Güter grenze, werde es ihm nicht schwer sein, sich mit Elsa ins Benehmen zu setzen. Er versprach es auch zu thun, wenn gleich nicht ohne Bedenken, wie er mir schrieb. Doch da ich ich gute Aussichten habe, so werde es sich in ein paar Jahren schon machen. Ich war nun zufrieden, wenn es mir auch schwer fiel, ohne das geliebte Mädchen zu leben. Nur ihre Briefe ängstigten mich oft, da sie immer von einer gewissen Schwermut durchhaucht waren.“

(Fortsetzung folgt.)

(Er bleibt noch!) Ein Wanderrabbi hat sich bei einem polnischen Juden eingekauft und sich mit solcher Hingabe an den Mahlzeiten beteiligt, daß die Vorräte bald aufgezehrt sind. Da erklärt er von selbst, daß er am andern Morgen in der Frühe weiterziehen wolle. — „Rebbe, steh'n Se auf,“ weckt ihn mit dem Morgen-grauen der Wirt, s' is Zeit, der Hahn hat schon gekräht.“ — „Was? Ihr habt noch 'n Hahn?“ — ruft der Erwachte und legt sich auf die andere Seite — „uu, da blaid ich!“

Auflösung des Rätsels in Nr. 26.

„Ehe — ehe.“

Lösungen durch: Emma Böppe, Marie Hoyer, Hermann von Neuenbürg; Emil Glaumer, Rosina Glaumer, Mina Seuser von Obernhäusen.

Anzeigen

Nr. 28.

ersch. Dienstag, Dom. in Bezirk vierteljährlich

Amtl.

Bekannt

des Ministeriums des das Einleben der Invaliditäts- und Alters-Quittung

Nachstehend wird des Reichsversicherungsgesetz betreffend die Invaliditäts- und Altersversicherung mit dem Einzug der Beiträge mittelst der versicherten Arbeiter Stuttgart, den 1

Bekannt

betreffend das Einleben der Invaliditäts- und Altersversicherung in den Marken in vom 6. Fe

Es sind neuerdings laut geworden, daß der Invaliditäts- und Altersversicherung in die Quittung in Marken leicht a

Die Ursache die nicht darin zu suchen der Marken etwa noch mangelhaft oder aufgetragen wäre. teil muß vielmehr Marken darauf zurück dos zu Quittungskaf bei ungenügender An den durch die Flüssig des Klebstoffs voll

Bekannt

Gerihtsstelle, welche die Bekanntmachung erläßt.

R. Amtsgericht Neuenbürg.

